

Kronen Zeitung Die Krone und ich.

DAS KRONE-MAGAZIN KOCHEN MIT DEN SCHÄTZEN VON WIESE, WALD & FEL

NATURKÜCHEN

Kronen Zeitung



HEIMISCHE WILDKRÄUTER
UNKRAUT PEPPT DIE KÜCHE AUF
- VON PIMPINELLE BIS QUENDL

DIE KRAFT VOM
WARUM DINKEL, H
EMMER TOTAL AN

Jetzt neu
um € 5,90 in
Trafik und
Handel oder
Online.

60
FREUD
WELCH E
HOLUNT

**Bio? Logisch! Mit dem neuen
Kulinarik-Magazin der Krone.**

Vom Blatt bis zur Wurzel. Die feinsten Zutaten finden sich schon vor der eigenen Haustür: Entdecken Sie in Zeiten wie diesen die Vielfalt der regionalen Küche mit Superfood aus Österreich.

Jetzt versandkostenfrei unter www.kronevorteilswelt.at bestellen.
Vorteil für Abonnenten: Magazin um € 4,50 statt € 5,90 erhalten.

Neuer Blick auf Krieg und Frieden

Am 3. Mai 1945 treffen die Truppen der US-Armee in Innsbruck ein. Mit ihnen kommt Frieden! Ein neues Buch erzählt die Geschichte aus einer anderen Perspektive. Aus einem neuen Blickwinkel erforscht Mitherausgeber Peter Pirker auch den Krieg.

Peter Pirker vom Institut für Zeitgeschichte der Uni Innsbruck hat in den vergangenen Tagen zahlreiche Interviews gegeben. Sein Buch „Schnapschüsse der Befreiung. Fotografien amerikanischer Soldaten im Frühjahr 1945“ (Tyrolia-Verlag) kann er leider noch nicht herzeigen. Die Corona-Krise hat die Veröffentlichung verzögert. Doch Mitte Mai soll es auf den Markt kommen.

Historiker Pirker und der Absamer Museumsleiter Matthias Breit sind Herausgeber des Buches, in dem Hunderte

Fotografien aus Archiven der US-Armee und von Veteranen das Ende des Zweiten Weltkriegs in Tirol beleuchten. „Die US-Soldaten haben viel und gerne fotografiert. So konnten sie den Briefen an ihre Familien auch Bilder beilegen“, spricht Pirker von einer guten Datenlage.

Wie die Amerikaner Tirol erlebten

Die Fotografien erzählen von den letzten Kriegstagen, in denen die US-Truppen am Fernpass und bei Scharnitz noch auf Gegenwehr stießen (siehe Daten & Fakten). Sie erzählen aber vor allem vom Frieden aus der Sicht jener, die ihn nach Tirol brachten. „In Deutschland hat sich den Alliierten großteils ein Bild der Zer-



☉ Erholung auf der Seegrube: So zeigten sich die US-Soldaten.



In der Gegend um Pettneu: Das Foto zeigt französische Offiziere – die ab Juli 1945 das Kommando in Nordtirol übernahmen – mit heimischen Partisanen. Wer diese sind, versucht Pirker für sein Forschungsprojekt herauszufinden.

störung und des Grauens geboten. In Tirol waren Städte und Dörfer vergleichsweise wenig beschädigt. Hier mussten die Soldaten keine Konzentrationslager befreien. Der Anblick des unsagbaren Leids blieb ihnen hier erspart. Von der Landschaft waren die GIs angetan. Hier konnten sie sich erstmals nach langer Zeit etwas erholen“, umschreibt Pirker die Atmosphäre, die die Bilder und Berichte widerspiegeln.

Erholung am Achensee und auf der Seegrube

Sich im Alpenhof am Achensee erholen, auf der Seegrube wandern, Karten spielen und den Einheimischen dabei zuschauen, wie sie an das Leben vor dem Krieg anzuknüpfen versuchen – es ist ein anderer Blick auf den jungen Frieden in Tirol. Er ist subjektiv, nicht primär dem Dokumentarischen verpflichtet. Und dennoch ist er eine aussagekräftige Ergänzung zu dem, was bisher über das Ende des Zweiten Weltkriegs vor 75 Jahren berichtet wurde. Die Herausgeber stellen den Lesern Erklärungen zur Einordnung zur Seite.

Die Geschichte der Tiroler Deserteure

Historiker Pirker arbeitet derzeit an einem weiteren Kapitel zum Zweiten Welt-



krieg, das bisher allzu einseitig reflektiert wurde. Im Auftrag von Land und Stadt Innsbruck beleuchtet er die Schicksale von Tiroler Deserteuren, die auch noch Jahrzehnte nach Kriegsende als Feiglinge galten. „Viele Akten des Militärgerichts sind erhalten. Auch jene des Sondergerichts der NS-Justiz, wo die Beihilfe zur Fahnenflucht verhandelt wurde“, erklärt Pirker. Was er noch sucht, ist Zugang zu Familien von Deserteuren. Ihre Sicht der Dinge wurde Jahrzehnte verschwiegen. Das soll ein Ende haben.

Claudia Thurner

☉ „Schnapschüsse der Befreiung. Fotografien amerikanischer Soldaten im Frühjahr 1945“ erscheint Mitte Mai bei Tyrolia
☉ Kontakt zu Historiker Peter Pirker: peter.pirker@uibk.ac.at

☉ Am 8. Mai 1945 wurde der „Victory in Europe Day“ mit einer Parade in Innsbruck begangen.

Die jungen US-Soldaten verfolgen in Aldrans interessiert eine Prozession der Einheimischen. ☉



Historiker Pirker



DATEN & FAKTEN ZUM KRIEGSENDE IN TIROL

☉ Während sich Ende April 1945 im Westen die 1. französische Armee nach Vorarlberg hineinkämpfte, setzten an der Tiroler Nordgrenze drei Divisionen der 7. US-Armee zum Sprung an. Eine Einheit rückte über das Außerfern an, eine weitere stieß am 1. Mai nach Scharnitz vor.
☉ Auf beiden Seiten gab es Kämpfe. Am Fernpass entspann sich am 1. und 2. Mai das wohl heftigste Gefecht dieses Krieges in Tirol. Auch in Scharnitz gab es am 1. Mai einen kurzen, aber verlustreichen Kampf.

☉ Drei Tage benötigten die US-Truppen für die 30 Kilometer von Scharnitz nach Innsbruck. In der Zwischenzeit versuchten Tiroler Widerstandskämpfer, die Kontrolle über die Landeshauptstadt zu erlangen. Sie unterstützten auch die heranrückenden Truppen der Amerikaner und konnten damit weitere sinnlose Opfer und Zerstörungen im ganzen Land verhindern.
☉ Am 2. Mai besetzten Widerständler rund um Karl Gruber und Franz Mair erste wichtige militärische und zivile Zentren in

Innsbruck. Mair sollte seinen Einsatz gegen die Nazis mit dem Leben bezahlen. Am 3. Mai übernahmen Widerstandsgruppen ohne Gegenwehr das Polizeipräsidium und das Landhaus. Gauleiter Franz Hofer verzichtete auf Kampfhandlungen, um sich eine gute Ausgangsposition für die Zeit nach dem Krieg zu schaffen.
☉ Als die sogenannte Kaktus-Division der US-Truppen am 3. Mai in Innsbruck einmarschierte, bot sich ihr ein überraschendes Bild: Die Innsbrucker streuten ihnen Blumen. „Die Kaktus-Männer

konnten kaum ihren Augen trauen. Es war wie die Befreiung von Paris. Die Menschen schienen den Einmarsch der US-Truppen als Befreiung zu betrachten“, schrieb ein amerikanischer Berichterstatter.
☉ Im Unterland und in Osttirol sollte es noch einige Tage dauern, bis die Amerikaner bzw. die Briten die vollständige Kontrolle erlangten. Bemerkenswert war die Schlacht um Schloss Itter am 5. Mai, bei der GIs und Wehrmacht gemeinsam gegen die Waffen-SS kämpften.